

Cornelia Ortlieb

# Gefaltete Verse, Blumenkomplimente und Stein-Gaben

Stéphane Mallarmés *Vers de circonstance* ·  
*Verse unter Umständen*

---



# Jacob Burckhardt-Gespräche auf Castelen

Band 42

Cornelia Ortlieb

Gefaltete Verse,  
Blumenkomplimente  
und Stein-Gaben

Stéphane Mallarmés *Vers de circonstance* ·  
*Verse unter Umständen*

Schwabe Verlag

Die Jacob Burckhardt-Gespräche auf Castelen  
wurden im Rahmen der Römer-Stiftung Dr. René Clavel  
begründet von Dr. iur. Dr. phil. h. c. Jacob Frey-Clavel.

Direktorium:

Prof. Dr. Gottfried Boehm · Prof. Dr. Gunnar Hindrichs ·  
Prof. Dr. Kurt Seelmann · Prof. Dr. Ralph Ubl



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright © 2025 Direktorium der Jacob Burckhardt-Gespräche auf Castelen,  
Universität Basel, und Schwabe Verlag, Schwabe Verlagsgruppe AG, Basel, Schweiz  
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschließlich seiner Teile darf  
ohne schriftliche Genehmigung des Direktoriums der Jakob Burckhardt-Gespräche  
und des Verlags in keiner Form reproduziert oder elektronisch verarbeitet,  
vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: icona basel gmbh, Basel  
Cover: STROH Design, Kathrin Strohschnieder, Oldenburg  
Korrektorat: Julia Müller, Leipzig  
Satz: textformart, Daniela Weiland, Göttingen  
Druck: Hubert & Co., Göttingen  
Printed in Germany

ISBN Printausgabe 978-3-7965-5279-3

ISBN eBook (PDF) 978-3-7965-5280-9

DOI 10.24894/978-3-7965-5280-9

Das eBook ist seitenidentisch mit der gedruckten Ausgabe und erlaubt Volltextsuche.  
Zudem sind Inhaltsverzeichnis und Überschriften verlinkt.

[rights@schwabe.ch](mailto:rights@schwabe.ch)  
[www.schwabe.ch](http://www.schwabe.ch)

## Inhalt

I	Sprechende Dinge, vielsagende Verse. Zur Einführung .....	7
II	Der Pfau auf Reisen. Implikationen einer einzigartigen Zeichnung Mallarmés .....	13
III	Dingliche Materialität in poetischer Abstraktion. Mallarmés Gedicht <i>Salut</i> , vormals <i>Toast</i> .....	27
IV	Gefaltete Verse in luftiger Bewegung. Mallarmés Fächergedichte .....	35
V	Blumen-Komplimente auf Fächerfalten. Mallarmés Gedichte für Anna Rodenbach und Nelly Marras – und ein Billett (für Augusta Holmès) ..	49
VI	Steingaben, zu Wasser, zu Land und in der Luft. Mallarmés Kieselstein-Gedichte .....	63
VII	Vorläufiger Ausblick, geflügelt, weiß auf schwarz. Zwei Fächer mit einem Gedicht für Augusta Holmès ..	71
	Literatur .....	81
	Abbildungsverzeichnis .....	87



## I Sprechende Dinge, vielsagende Verse. Zur Einführung

Das Werk des französischen Dichters Stéphane Mallarmé (1842–1898) ist unerschöpflich: Vers- und Prosagedichte, kunsttheoretische Essays, Übersetzungen, kritische Schriften, grammatische Studien, Texte zur Mode, Briefe und Zeichnungen sind bis heute noch neu zu entdecken oder gar erst ins Deutsche zu übersetzen.<sup>1</sup> Die berühmten Versgedichte führen in klassischen Formen und Formaten häufig an die Grenzen des lyrischen Sprechens und seiner Verstehbarkeit. Denn ihre rätselhaften Metaphern, verbunden zu oft elliptischen Aussagen, und unvollständigen Sätze im stets strikt eingehaltenen Silben- und Versmaß loten die Möglichkeiten der französischen Sprache in all ihren Dimensionen aus und sind so in keine andere Sprache zu übersetzen. Dazu gehört vor allem die untrennbare Verbindung von klanglichen und visuellen Effekten in einer eigenen, geschlosse-

1 Die nach wie vor kanonische Übersetzung der Vers- und Prosagedichte Mallarmés stammt von Carl Fischer; sie wurde durch Gerhard Goebel erneuert und erweitert, dessen zweibändige zweisprachige Ausgabe auch Übersetzungen der Essays und kunsttheoretischen Texte Mallarmés und einen stets lesenswerten Kommentar aller Einzeltexte bietet. Im Folgenden werden diese beiden Ausgaben abwechselnd oder gemeinsam zitiert. Stéphane Mallarmé: Sämtliche Dichtungen. Französisch und deutsch. Mit einer Auswahl poetologischer Schriften, Übersetzung der Dichtungen von Carl Fischer, München 1995, Stéphane Mallarmé: Gedichte. Französisch und deutsch, übers. u. kommentiert v. Gerhard Goebel, unter Mitarbeit von Frauke Bünde u. Bettina Rommel, Gerlingen 1993, Stéphane Mallarmé: Kritische Schriften. Französisch und deutsch, hg. v. Gerhard Goebel u. Bettina Rommel, übers. v. Gerhard Goebel unter Mitarbeit von Christine Le Gal. Mit einer Einleitung und Erläuterungen von Bettina Rommel, Gerlingen 1998.



nen Bildsprache, die häufig wiederkehrende Motive versammelt, darunter Evokationen des reinen Weiß, der Durchsichtigkeit und Leichtigkeit, der Transzendenz irdischer Schwere.<sup>2</sup>

Neben den üblichen Manuskript- und Druckformaten findet sich jedoch in Mallarmés Nachlass, wie einer breiten Öffentlichkeit erstmals in der Pariser Ausstellung zum hundertsten Todestag 1998 vor Augen geführt wurde, eine Fülle zugleich alltäglicher und ungewöhnlicher Dinge, die Mallarmé auch gleichsam nebenher beschriftet und beschrieben hat.<sup>3</sup> Dazu gehören teils farbige Karten in verschiedenen Formaten, Visitenkarten, Briefumschläge und gefaltete Papierfächer mit japanischem Dekor, die offensichtlich mit allen Sinnen wahrgenommen werden wollen, aber auch Reste eigenwilliger Schriftkörper wie bemalter Ostereier, Calvadoskrüge und dünner Papierröhrchen, umwickelt mit schmalen Papierstreifen, sogenannte *Mirlitons*.<sup>4</sup> Für eine geplante Veröffentlichung seiner zahlreichen, vermeintlich beiläufig verfassten, aber höchst virtuosen Vers-Adressen auf

- 2 Angesichts der ihrerseits je bedeutenden Traditionen der (philosophischen) Auslegung und Deutung dieser einzigartigen Verskunst ist es unmöglich, im Rahmen dieses Texts kurrente Forschungspositionen auch nur annähernd adäquat darzustellen. Eine neuere Auswahl bietet etwa Giulia Agostini (Hg.): *Mallarmé. Begegnungen zwischen Literatur, Philosophie, Musik und den Künsten*, Wien 2019; einen Gegenentwurf, der Mallarmé mit Blick auf dessen Essays über das «Gewöhnliche» und entsprechend fokussierte ausgewählte Gedichtlektüren als anti-elitären Autor für eine «Menge der Zukunft» fasst, Stefan Rippberger: *Mallarmés Menge*, Berlin 2019.
- 3 Yves Peyré (Hg.): *Stéphane Mallarmé 1842–1898. Un destin d'écriture*, Ausst.-Kat. Paris, Musée d'Orsay, Paris 1998.
- 4 Vgl. die zahlreichen Beispiele ebd.; zu Mallarmés Fächergedichten, seiner eigenen Fächersammlung und ihrem Kontext Philippe Rollet (Hg.): *Rien qu'un battement aux cieux. L'éventail dans le monde de Stéphane Mallarmé*, Ausst.-Kat. Vulaines-sur-Seine, Musée départemental Stéphane Mallarmé, Montreuil-sous-Bois 2009 und die instructive Einführung Bertrand Marchal: *Éventails, «Éventails»*, ebd., S. 26–34.